NUR NOCH EINMAL, HERR

[Die Versammlung singt: *Glaube Nur*—Verf.] Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen. Mit unseren Häuptern gebeugt und unseren Herzen gebeugt vor Gott beim Abschluss dieser großartigen Konferenz, des Jubiläums, das wir hier hatten um das Wort des Herrn, frage ich heute Abend, ob unsere Herzen nicht so sehr nach etwas von Gott verlangen, dass sie beinahe zerbersten. Wenn es so ist, lasst uns einfach unsere Hände zu Ihm erheben und sagen, einfach sagen: „Dies ist mein Anliegen, Herr. Du kennst es."

2 Unser Himmlischer Vater, schaue jetzt herab auf unsere Hände. Diese erhobenen Hände bedeuten, dass wir uns Dir ganz übergeben. Du weißt, was wir brauchen, Vater, und wir beten, dass Du unseren Nöten begegnest. Manchmal sind unsere Wünsche größer als unsere Bedürfnisse. Aber Vater, Du stillst unsere Bedürfnisse, denn wir können mit Glauben darum bitten. Du hast verheißen, dass Du es tun würdest. Im Namen Jesu Christi bitte ich es. Amen. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

3 Für Bruder Moore und Schwester Moore, Bruder Brown und den Seinen, Bruder Lyle, Bruder Boutliere und all diese feinen Menschen von der Gemeinde hier, die Verwalter, Diakone, was auch immer sie sein mögen, ich bin gewiss dankbar für diese Gelegenheit und die gute Zeit, die ich hier gehabt habe. Diese großen Gründer, die vor Jahren hierher kamen, deren Schuhe mit Papier ausgestopft waren und die einen selbstlosen, hingebungsvollen Einsatz gegeben haben, um diesen Ort der Anbetung hier hervorzubringen für diese Menschen. Ich denke, Shreveport ist Männern wie Jack Moore und diesen Menschen hier zu großem Dank verpflichtet. Mit unermüdlichem und selbstlosem Einsatz haben sie versucht, einen Ort zu errichten, wo das Licht Gottes und das Leben Gottes die Menschen erreichen kann, die auf Reisen sind, die vorbeikommen und sich an den Gottesdiensten erfreuen. Möge es lange fortbestehen bis zum Kommen des Herrn Jesus, bis Er damit fertig ist.

4 Und ich habe mich sehr an euch Zuhörern erfreut, eure gute Reaktion auf den—auf den Dienst, auf die Botschaften. Und die großartigen Dinge, die Gott für uns getan hat, sie sind einfach unbegrenzt. Und wir werden nie wissen, was es bedeutet hat, bis wir hinübergehen auf die andere Seite, denn Samen sind gepflanzt worden, die zum Leben kommen werden in den vor uns liegenden Tagen. Und viele sind geheilt worden, die vielleicht in diesem Moment noch gar nichts davon wissen, doch nach einer Weile stellt ihr fest, dass es weg ist. Und wir sehen das so oft, es

ist nicht nur das, was ihr geschehen seht; ihr wisst nie, was noch geschehen wird, was als Resultat davon geschehen wird. Und ich vertraue darauf, dass es keine—keine schwachen Menschen mehr geben wird, die aus dieser Versammlung gehen, sondern dass sie den genügenden Glauben haben, zu wissen, dass das Werk getan ist und dass sie gesund sein werden.

5 Für diejenigen, die ihre Hände zu Christus erhoben haben für die Taufe des Heiligen Geistes und viele Dinge und die—die Werke der Gnade, von denen ihr möchtet, dass Gott sie bei euch bewirkt, ich vertraue einfach darauf, dass jeder Einzelne von euch mit dem Heiligen Geist erfüllt wird, jeder Einzelne. Vergesst nicht meine Botschaft über *Das Zeichen*. Ihr müsst damit verbleiben. Denkt daran, bringt das Zeichen sichtbar an.

6 Nun, wir müssen von hier direkt aufbrechen nach Arizona und Yuma und Phoenix. Und dann werden wir hier durch den Süden zurückkommen. Ich kenne nicht die genaue Reiseroute, nur was es ist. Aber wir werden wieder hier sein, denke ich, im unteren Bereich von Louisiana, ungefähr im Februar, irgendwo hier in Louisiana und Dallas. Und dann weiter hinüber nach Georgia, dort drüben hin und dann nach Florida. Und dann planen wir, von dort aus bis Juni nach Europa zu reisen. Und dann kommen wir wieder hierher zurück bis Juli und Mitte August. Und dann geht es zurück an das untere Ende der Erde, nach Südamerika. . . nicht nach Südamerika, Südafrika. Und am zweiten Tag im September, im kommenden Jahr 1964, so der Herr will, beginnen wir in—in Durban, Südafrika, wo wir sahen, wie dreißigtausend Menschen auf einmal zum Herrn kamen. Bruder Julius Stadsklev, der hier sitzt, war zu jener Zeit in der Versammlung. Ich denke, das stimmt.

7 Und ich nehme an, Bruder Julius ist bereits vorgestellt worden, der Mann, der das Buch schrieb *Ein Prophet Besucht Südafrika*. Ich habe. . . Schwester Stadsklev ist ohne Zweifel hier irgendwo. Ich—ich kann sie nicht sehen, nur. . . ja, ja, jetzt sehe ich sie und die—die Kinder. Ich erinnere mich vor ein paar Jahren in Minneapolis, da waren sie ganz kleine Kinder; jetzt muss ich zu ihnen aufschauen, sie sind ein sehr großer Junge und Mädchen.

8 Schwester Stadsklev hier, vor nicht allzu langer Zeit hat es mein Herz wirklich aufgewühlt, eine junge Mutter, die ihr Baby verloren hat. Und der Herr war. . . hat es für richtig gehalten, es hinwegzunehmen. Und sie hatte mich angerufen, und sie wollte. . . Sie wollten mich nach Deutschland einfliegen lassen. Und der Arzt war so freundlich zu warten, das Baby noch dort liegenzulassen. Das kleine Ding starb plötzlich, ein süßes, kleines, molliges Mädchen. Und Schwester Stadsklev hatte ihre Mutter verloren, und sie war fast daran zerbrochen. Dieses Baby hatte sicherlich ihre ganze Kraft gekostet. Und sie ging ans

Telefon, machte einen Fernanruf aus Deutschland und wollte hinüberfliegen. Und ich sagte: „Schwester Stadsklev . . . “

9 Sie bekannte ihren Glauben, dass sie glaubte, dass der Herr Jesus mich für das Werk in den letzten Tagen gesandt hat, und es war einfach ein treues Zeugnis, das niemand geben konnte, und sie meinte es von ganzem Herzen. Sie hatte Gott, den Herrn, solche Dinge tun sehen, die Toten auferwecken, nachdem sie tot waren. Aber seht ihr, es ist wirklich so, so sehr ich auch . . . Wie, welch ein Ruhm wäre das für Gott gewesen, in Deutschland und überall! Wenn ich es selbst hätte tun können, hätte ich es getan. Aber die erste Sache ist die, wir dürfen nicht losgehen, bis wir wissen, was uns erwartet.

10 Also ging ich hinaus und betete. Und ich denke, sie hat zeitweise am Telefon gewartet, die Nacht hindurch. Und am nächsten Tag kam ich herein, da war nichts. Wieder sagte meine Frau Meda, sie sagte: „Schwester Stadsklev hat zweimal angerufen. Hast du bereits ein Wort vom Herrn?“

Ich sagte: „Gar nichts.“ Und ich sagte . . .

11 Nun, ich ging hinaus, betete noch einmal. Ich war an jenem Abend im Wald. Dann mussten sie sich natürlich um das kleine Baby kümmern. Und dann, gerade als ich hereinkam, kam der Herr Jesus, eine Vision traf mich, stand vor mir. Und ich hörte Seine Stimme sagen: „Weise dies nicht zurecht. Das ist die Hand des Herrn.“ Und so wusste ich dann, dass Gott aus irgendeinem Grund ihr Baby in die Herrlichkeit geholt hatte, und es war sicherlich gegen den Willen des Herrn, dass ich etwas Gegensätzliches dazu sagen würde.

12 Und dann dachte ich: „Nun, das wird eine sehr große Enttäuschung sein. Aber die eine Sache, die ich tat, ich achtete auf den Herrn. Ich tat das, was Er mir gesagt hat.“

13 Vor Kurzem habe ich hier einen Brief von einem Prediger von dort bekommen, und er hatte eine Erklärung von einigen weiteren Predigern abgegeben. Er sagte: „Das eine . . . “ Und er war, ich denke, er war vielleicht ein deutscher Lutheraner. Ich bin mir nicht sicher. Aber er sagte: „Es gibt eine Sache, die ich an Bruder Branham bewundern kann. Als die ganze Aufregung vor sich ging, blieb er ruhig, bis er eine eindeutige Entscheidung von Gott bekam, dann wusste er, was er tat.“

14 Und das ist die einzige Weise, wie ihr diese Dinge tun könnt, indem ihr zuerst vom Herrn hört, wenn Er spricht. Wenn Er mir heute Abend sagen würde, dass ich dort hingehen und von diesem Friedhof Präsident Kennedy auferwecken soll, dann würde ich die ganze Welt einladen, zu kommen und zuzusehen, wie es geschieht, denn ich hätte das SO SPRICHT DER HERR. Seht ihr? Nun, aber wie kann ich sagen: „SO SPRICHT DER HERR“, bis der Herr es so gesagt hat? Seht ihr? Seht ihr?

15 Oftmals werden die Menschen ganz aufgeregt und lassen sich leiten von Eindrücken und solchen Dingen und vom Besten, was ihr Verstand ersinnen kann. Das ist nicht immer wahr. Wartet, bis Er es euch sagt und ihr es wisst, dann habt ihr es ganz genau. Ihr müsst nicht mehr darüber mutmaßen. Wenn Er es euch gesagt hat, ist es SO SPRICHT DER HERR. Dann hat Er es euch gesagt, dann könnt ihr hingehen und sagen, was Er gesagt hat. Bis dahin könnt ihr hingehen und alles tun, was ihr könnt, das tun, was ihr selbst tun könnt, aber ihr könnt euch nicht sicher sein, bis Gott es gesagt hat. Dann seid ihr sicher.

16 Auf dem Tonband *Wie Spät Ist Es, Meine Herren?* Viele von euch haben das Tonband, seht ihr. Ich konnte vor Ortsgruppen und überall sprechen und sagen: „Es ist SO SPRICHT DER HERR. Ich werde sieben Engeln begegnen. Und es wird überall in allen Ländern bekannt sein, seht ihr. Und etwas ist im Begriff zu geschehen, denn Er hat es mir gesagt." Da war es, seht ihr, nur diese drei Monate später. Seht ihr? Und diese ganzen anderen Dinge, wenn ihr . . . Wenn der Herr es gesprochen hat, muss es geschehen.

17 Das ist der Grund, warum ich weiß, dass Sein Wort vollkommen ist. Ganz gleich, was Menschen Darüber denken, Es ist das Wort Gottes. [Bruder Branham klopft auf seine Bibel—Verf.] *Das* ist richtig, das ist SO SPRICHT DER HERR. Seht ihr, das ist es, und wir wissen, dass das wahr ist.

18 Jesus wird kommen. Wann? Ich weiß es nicht. In welcher Gestalt, wie wird Er kommen? Ich habe eine Vorstellung, aber ich—ich weiß es nicht. Es steht *Hier* geschrieben, Er sagte: „Ich, wenn Ich hinaufgenommen werde", würde Er alle Menschen zu Sich ziehen, und Er würde wiederkommen. Ich weiß, dass Er kommen wird. Oh, das ist sicher. Und es spielt keine Rolle für mich, wann es ist. Seht ihr? Ob es heute Abend ist oder ob es nächstes Jahr ist oder ob es in tausend Jahren ist, Hauptsache, Er kommt! Ich habe Ewiges Leben. Ich werde nicht älter sein, ich werde einfach da sein, wenn Er kommt. Das ist alles. Das ist, seht ihr, es ist mir egal, wann, wie, auf welche Weise Er es tut, Hauptsache, ich bin dabei!

19 Und Er hat mir verheißen, dass ich dort sein würde, und Er hat mir bereits das Ewige Leben gegeben, denn Er sagte: „Wer Meine Worte annehmen kann und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat Ewiges Leben; und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen." Das ist gut genug für mich. Genau dort, das ist mein Absolut. Das ist mein Absolut. Er hat es verheißen. Es gibt keine Möglichkeit, dass es jemals versagt. Es kann einfach nicht versagen, ebenso wenig wie Gott versagen kann. Und es ist unmöglich, dass Gott versagt. Das ist eine Sache, die Gott nicht tun kann, versagen. Er kann nicht versagen. Seid ihr nicht froh darüber? [Die Versammlung sagt: „Amen."—Verf.] Oh my!

20 Wenn ich sehe, wie sich die Jahre mehren und—und anfange zu sehen, wie zwei oder drei Gottesdienste am Tag mich langsam einfach ein wenig ermüden, wo es mir früher nichts ausgemacht hat. Aber dann denke ich: „Nun, was macht das für einen Unterschied?“

21 Ich möchte euch etwas fragen. Wir sind hier unter uns, also möchte ich euch fragen. Was, wenn ihr heute Abend achtzig Jahre alt seid oder heute Abend fünfzehn Jahre alt seid? Wenn ihr achtzig Jahre alt seid und bis morgen Abend um diese Zeit lebt, werdet ihr viele, viele junge sechzehnjährige Kinder überleben. Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Sicherlich würdet ihr es. Ihr seid hier für einen Zweck, um Gott zu dienen. Was für einen Unterschied macht dann das Alter für euch? Dient einfach Gott.

22 Wenn Gott zu mir käme und sagte: „Ich möchte, dass du auf die Erde gehst“, und—und ich wäre dort oben, und Er würde sagen: „Gehe auf die Erde, Ich werde dir das Wissen von hundert Jahren geben, aber Ich möchte, dass du dir deine—deine Jahre auswählst. Welche Jahre möchtest du nehmen, die ersten fünfundzwanzig, die zweiten fünfundzwanzig, die dritten fünfundzwanzig oder die letzten fünfundzwanzig?“

23 Was würde ich sagen? Nun, wenn ich meine Zeit hier verbringen würde, um, oh, ein Football-Spieler oder ein Athlet zu sein oder so etwas, dann nehme ich lieber die ersten fünfundzwanzig. Wenn ich hier sein würde, um ein Zimmermann zu sein oder so etwas in der Art, nun, dann nehme ich lieber die zweiten fünfundzwanzig. Aber wenn ich es haben möchte, um dem Herrn zu dienen, dann nehme ich die letzten fünfundzwanzig von fünfundsiebzig bis hundert, denn ich hätte dann so viel Wissen angesammelt, ich wüsste viel mehr darüber. Seht ihr? Solange ich auf meinen beiden Füßen stehen und herumlaufen kann, welchen Unterschied macht es dann, wie alt ich bin? Ich bin hier, um dem Herrn zu dienen, und das ist alles. Amen. Das ist gut genug für mich. Er hat es verheißen.

24 Nun, ich möchte jedem Einzelnen von euch für eure Freundlichkeit danken. Und wir vertrauen darauf, so der Herr will, dass—dass wir uns wieder irgendwo auf dieser Erde treffen werden; wenn nicht mehr hier, dann auf der anderen Seite. Und der Herr segne euch. Und ich möchte für diese Taschentücher beten. Sobald wir in die Botschaft hineingehen, wissen wir nicht genau, was geschehen wird. Wir haben versucht, ein paar Abende zu nehmen für die . . . drei, ungefähr drei Abende; von den fünf oder sechs, fünf Abenden, glaube ich, gab der Herr uns einen Ruf unter den Menschen, die Menschen herauszurufen, wobei der Herr sie heilte. Und dann hatten wir gestern Abend einen Abend, wo wir jede Person, die Gebet haben wollte, direkt durch die Gebetsreihe brachten und für sie beteten. Und ich habe gehofft, dass ich nirgends versäumt habe, alles zu tun, was ich zu tun weiß, damit wir heute Abend in einem besseren geistlichen und

körperlichen Zustand sind, als wir es waren, als wir vor etwa vier oder fünf Abenden hierher kamen. Wenn ich versage, möge Gott mir vergeben und ihr mir vergeben.

25 Nun kommt die Abschluss-Botschaft, und ich werde versuchen, es so schnell wie möglich zu machen, denn ich—ich predige lange. Und ich habe meiner Versammlung und so weiter gesagt, dass ich es am Anfang des neuen Jahres versuchen werde. Ich habe es in den letzten fünfunddreißig Jahren versucht, seitdem ich im Dienst bin, es von diesen zwei Stunden und so weiter auf dreißig Minuten zu kürzen. Aber ich bin so langsam, dass ich in dreißig Minuten nicht das sagen kann, was ich sagen möchte, daran liegt es. Ich bin ein Südstaatler, wisst ihr, und so muss ich—ich muss es einfach. Ich kann nicht so schnell überlegen. Ich muss einfach abwarten und sehen. Ich muss auf Ihn warten, bevor ich rede. Und so, aber ich—ich . . . solange ich nur auf Ihn warten kann, und ihr werdet einfach Geduld mit mir haben.

26 Nun, lasst uns eine Schriftstelle lesen, denn wir wissen, dass dies nicht vergehen wird. Und nachdem wir unser kleines Zusammenkommen der Freundschaft und der Unterhaltung hatten, bevor wir uns diesem wirklich heiligen Teil des Gottesdienstes nähern, dem Hervorbringen des Brotes des Lebens, lasst uns einfach noch einmal beten.

27 Herr Jesus, nun sind wir Dir dankbar. Wir wenden uns alle an Dich, um Dir zu danken für diese großartigen Tage und Abende der Gottesdienste, der Gemeinschaft um das Wort herum und mit den Menschen. Wir sind dankbar, Herr. Unser Geist ist emporgehoben worden, und wir sind so dankbar, dass wir in der Lage waren, mit Dir an Himmlischen Örtern zu sitzen. Und nun, Vater, an diesem großen und letzten Abend des—des Liebesfestes, mögest Du heute Abend wieder in unserer Mitte stehen und ausrufen: „Wen da dürstet, der komme zu Mir.“ Gewähre es, Herr. Wir wissen, dass Du es tun wirst, denn Du tust es. Das ist Deine Weise, Dinge zu tun, und Du änderst es nie. Und ich bete, Gott, dass Du uns das Brot des Lebens brichst. Mögen wir in der Lage sein, dieses Wort in unser Herz aufzunehmen, das uns allen eine Quelle des Segens öffnet. Segne das Lesen des Wortes und hilf mir, während ich versuche, das Brot des Lebens für die Versammlung zu brechen, für was auch immer die Not ist. Im Namen Jesu Christi. Amen.

28 Lasst uns das—das Buch der Richter aufschlagen, die Richter Israels. Und ich möchte das 16. Kapitel aus Richter aufschlagen, um einen Teil des—des Wortes zu lesen. Richter, das 16. Kapitel, und ich möchte den 27. und den 28. Vers lesen.

> *Das Haus aber war voll von Männern und Frauen; auch waren alle Fürsten der Philister—Philister dort; und auf dem Dach etwa dreitausend Männer*

und Frauen, die zusahen—*zusahen, während Simson verspotted wurde.*

Simson aber rief den HERRN *an und sprach: Oh Herr,* HERR*, gedenke doch an mich, ich bitte dich, und stärke mich, ich bitte dich, nur diesmal noch, Oh* Herr*, damit ich mich an den Philistern mit einem Mal für meine beiden Augen rächen kann.*

29 Was für ein erbärmlicher Anblick! Und dieses kleine Thema, ich werde einen Text daraus nehmen und ihn nennen: *Nur noch einmal, Herr.* Nur noch einmal!

30 Es muss ein heißer Tag gewesen sein. Sie hatten eine große Feier gehabt. Und ich fühle mich jedes Mal schlecht, wenn ich daran denke, wegen der Art dieser religiösen Feier. Wisst ihr, eine Feier ist in Ordnung, aber es geht um die Art der Feier. Und dies war eine Feier, auf die ich mich sicherlich nicht gern beziehe. Es war im Land der Philister. Und sie feierten gerade, ich fühle mich einfach nur schlecht dabei, es zu sagen: „Sieg über Gottes Diener." Gottes ungehorsamer Diener hatte eine Schmach auf den Namen des Herrn gebracht und war besiegt worden, und diese Philister feierten die—die großartige Zeit des Sieges, dass ihr „Fischgott den Sieg errungen hatte über Jehovas Diener."

31 Wenn das kein Thema ist, um eine Versammlung abzuschließen! Aber ich fühlte mich geleitet, als ich etwa fünf- oder sechshundert Notizen durchsah, die ich dort hatte, da fielen meine Augen auf diesen Text hier, und ich dachte: „Ich glaube, ich werde heute Abend einfach ein wenig darüber sprechen." Und vielleicht ist es so, dass der Heilige Geist möchte, dass wir etwas hierüber erkennen. Der . . . über . . .

32 Es war ein heißer Tag, glaube ich, und die Opfer brannten im Feuer um diesen großen Fischgott herum, und da waren dreitausend Philister, die auf die beiden herabschauten, als sie das große Stadion betraten. Es muss wie ein Pilz errichtet gewesen sein, die Weise, wie sie es gebaut haben. In etwa, würde ich sagen, irgendwie in der Art eines—eines Pilzes oder eines Giftpilzes, *so* aufgerichtet, mit zwei großen Pfeilern oder—oder Säulen, die das Stadion hochhielten, während es eher in *dieser* Form gebaut war, vielleicht, damit die Menschen in diesem großen Stadion herunterschauen können auf das Unterhaltungsprogramm, das unten im Hauptgeschoss vor sich ging.

33 Und hochdekorierte Kriegsherren nahmen an dieser Veranstaltung teil, und auch ihre feinen, juwelenbesetzten Damen waren bei der Veranstaltung. Und sie hielten alle plötzlich inne und beugten sich nach vorne, das Hauptereignis stand kurz bevor. Wir haben manchmal das, was wir das Vorprogramm nennen, sie . . . und dann kommt die Einführung, der Auftakt zu dem—dem Hauptereignis. Und sie hatten bereits

viel Unterhaltungsprogramm gehabt, wie sie es manchmal taten, Opfer und Tötungsspiele und so weiter. Aber jetzt stand das—das Hauptereignis kurz bevor, und all diese feinen, berühmten Persönlichkeiten aus allen . . . aus den Gegenden im Land der Philister. Sie erhoben sich, weil sie die—die Privilegierten waren. Sie saßen oben in diesem großen, wir würden es einen Pilz nennen. Und vielleicht waren die Armen und so weiter dort unten auf dem—auf dem Boden. Aber sie saßen oben, wo sie einen guten Blick hatten und die ganze Unterhaltung sehen konnten. Es war eine—es war eine Ehrentribüne. Dreitausend von ihnen! Die Luft stank nach Getränken, ein Trinkgelage den ganzen Tag lang, trinken und sabbern und sich so aufführen, so wie es bei einem Zechgelage sein kann. Und sie standen alle auf, denn das Hauptereignis—das Ereignis stand kurz bevor, und sie beugten sich vor. Sie wollten einen guten Blick bekommen. Sie konnten es sich nicht leisten, dies zu verpassen, denn dies war das Hauptereignis.

34 Was sahen sie? Einen kleinen Jungen, der einen blinden Mann in die Mitte des Raumes führte bei der Feier des Fischgottes Dagon. Der Junge führte diese stolpernde, blinde Masse an Fleisch, diesen Blinden bis zum Pfosten und stellte ihn an die Seite des Pfostens, um ihn zu verspotten.

35 Dies ist also Simson, ein Mann, der ein—ein herausragender Diener Gottes war, jetzt steht er dort, gedemütigt, blind, geschwächt, eine Schande. Es ist ein Bild einer—einer demoralisierten, tief gefallenen Generation. Es ist ein Bild von—von einer—von einer Nation, die ihren Halt an Gott verloren hat. Es ist ein Bild einer Gemeinde, die ihren Halt an Gottes Wort verloren hat, denn das ist es, was Simson hier repräsentierte. Gedemütigt, gebrochen, er war in einem furchtbaren Zustand, als er dort saß beziehungsweise dort stand. Könnt ihr euch also vorstellen, wie er dort stand, dieser große Mann, der einst, was er alles tun konnte; und hier stand er dort in diesem Zustand, gedemütigt, wie ich schon sagte, gebrochen, ein Sinnbild, das ich heute Abend darlegen möchte. Dieses Sinnbild repräsentiert genau die Stunde, in der wir jetzt leben, den Zustand der Gemeinde heute; gebrochen, außerhalb des Wortes des Herrn; gedemütigt, außerhalb ihrer Position. Und die Frage stellt sich heute, die Handschrift ist an der Wand, und wer kann sie lesen? Sie wissen nichts darüber.

36 Lasst uns die Gesinnung dieser Philister nehmen und durchforschen. Allein der Name dieses Mannes, Simson, hat einst die ganze Nation erbeben lassen, Simson auch nur zu erwähnen, denn Gott war mit ihm. Und die Nationen erbebten schon vor seinem Namen.

37 Genauso war es früher mit dem Namen Jesus Christus, aber heute wird Er als ein Schimpfwort benutzt und für Witze. Es scheint überhaupt keine Ehrfurcht mehr Dem gegenüber zu

geben. Wobei dieser Name über jedem Namen steht, der jemals mit sterblichen Zungen genannt wurde. Es ist ein Name, Der sogar so hoch erhaben ist über jeden Namen, der im Himmel ist, jeden Namen auf der Erde, und die ganze Familie im Himmel und auf Erden ist nach Ihm benannt. Und doch gebrauchen die Menschen Ihn in Schimpfwörtern, Gemeindemitglieder gebrauchen Ihn für Scherze, und viele religiöse Führer lästern Ihn durch ihre Glaubensbekenntnisse. Das ist der Grund, warum wir gedemütigt sind angesichts des Kommunismus, Romanismus und Protestantismus und den Dingen, die heute auf der Erde aufkommen. Und das ist der Grund, warum wir gedemütigt werden. Wir sollten diese Antworten kennen. Gott hat es in Seinem Buch für diesen Tag, aber wir sind zu etwas anderem gegangen, haben Es vergessen.

38 Viele dieser Philister, als sie dort standen, diese großen Krieger, ohne Zweifel . . . Jemand kündigte an: „Das nächste Ereignis ist Simson." Viele dieser Krieger mit ihren feinen, juwelenbesetzten und aufpolierten Frauen schauten über das Geländer und erinnerten sich daran, dass sie Simson einst auf andere Weise stehen gesehen haben, als der Geist des Herrn auf ihm war; er stand mit einem Eselskinnbacken in seinen Händen dort mit tausend Philistern, die um ihn herum lagen. Und sie waren irgendwo zu einem Felsen gelaufen, um Schutz zu suchen.

39 Wenn jemand einen Eselskinnbacken aufhebt, der in der Wüste gelegen hatte, weiß jeder, ein Schlag auf einen Felsen oder so etwas mit diesem Knochen würde ihn in Stücke zerschmettern. Und diese Helme, einige von ihnen waren ein bis zwei Zentimeter dick aus Messing. Und dieser Mann war kein Soldat, und er war nicht ausgebildet für—für den Speer. Und Philister mit einem Panzerhemd, ein Geflecht, das überschnürt ist wie ein Fenster mit Jalousien mit dem Metall, das Speere und die Dinge abhält, sie zu treffen; und sie hatten auch Helme und Schilder und Speere. Und sie umstellten diesen Mann, Simson, und dachten: „Die allerbeste Armee würde in der Lage sein, diesen Mann zu überwältigen."

40 Und er hatte nichts in der Hand. Und er fand einen alten, trockenen Eselskinnbacken, und er fing an, rechts und links zuzuschlagen, bis er tausend Philister niedergeschlagen hatte. Warum? Die Bibel sagt: „Der Geist des Herrn war auf ihm."

41 Hier stand er jetzt ganz anders. Er hatte sein Geheimnis preisgegeben. Und sie konnten sich sehr gut an ihn erinnern.

42 Da mag vielleicht eine andere Gruppe dort gewesen sein, die sich an einen Abend erinnern konnte, als Delila ihn hineingelockt hatte dort in die—die Stadt von—von Gaza. Und sie hatten ihre großen Tore geschlossen, sie wogen wahrscheinlich eine Tonne oder mehr pro Stück, riesengroße Messingtore der Stadt, die mit eisernen Balken dort in den Felsen befestigt

waren mit solchen Scharnieren, die wir in der Art heute nicht mehr hätten. Und sie sagten: „Die Philister sind über dir, Simson.“ Und viele der Soldaten standen um das Tor herum und waren sprachlos, als er die Stricke zerreißen und hinuntergehen konnte. Und sie zerstreuten sich wie ein Haufen Kakerlaken zur Nachtzeit, wenn das Licht angemacht wird. Der Geist des Herrn war auf ihm, er griff hinüber und riss ein Tor hinaus und riss das andere hinaus und legte es auf seine Schulter und stieg den Hügel hinauf und setzte sich nieder. Sie konnten sich daran erinnern. „Was für ein Krieger“, viele von ihnen konnten sich daran erinnern, dass sie ihn bei großen Siegen gesehen haben: „aber schaut ihn euch jetzt an!“

43 Das ist das Bild der Gemeinde. Ich kann in der Bibel von der Gemeinde lesen, als sie erstmals mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, da gingen große Zeichen und Wunder einher mit ihren Versammlungen. Wir können uns an eine Zeit vor ein paar Jahren erinnern, vor vierzig oder fünfzig Jahren, als die Gemeinde erfüllt war mit derselben Kraft. Aber seht sie euch heute an, sie steht entblößt da. Etwas hat sie entkleidet, dieselbe Sache, die Simson entkleidet hat, alles dadurch verursacht, dass er auf eine Frau gehört hat, die ihn eingefangen hat. Und was die Gemeinde entkleidet hat, ist auf diese organisierte Frauensituation zu hören, diese alte Isebel. Genau die Sache, wofür Simson erweckt worden war, um sie zu besiegen, hatte ihn besiegt. Und die Pfingstgemeinde heute Abend steht in derselben Spur. Genau die Sache, die sie eigentlich besiegen sollte, die Konfessionen, da hat sie sich wieder hineingebracht, und ihre Kraft ist dahin. Genau. Die Kraft des Herrn ist von ihr gewichen.

44 Wir sollten wissen, dass jedes Mal im Laufe der Geschichte, wenn eine Gemeinde sich organisierte, Gott sie genau da verließ. Sie fiel und stand nie wieder auf. Und Pfingsten war etwas, das herauskam aus der Konfession, aber was geschah, wir haben menschengemachte Führerschaft angenommen anstelle des Heiligen Geistes.

45 Und das ist genau das, was Simson getan hat. Denkt darüber nach, was muss diesem Mann durch den Kopf gegangen sein, während er dort stand. Er muss an all die gewaltigen Siege gedacht haben, die Gott ihm geschenkt hatte, die mächtigen Dinge, die Gott mit ihm und für ihn getan hatte; und wie, während er mit Gott verbunden war, die Kraft Seines Geistes da war und die Freude und der Friede, den er hatte, während er mit Gott verbunden war, und an Gott und Sein Volk. Wie hatte Simson Ihn enttäuscht! Nun, genau die Nation, die Simson zerstören sollte, hatte ihn gebunden.

46 Und genau die Sache, von der Gott wollte, dass Pfingsten sie tut, hat sie gebunden, der Gemeinschaft beraubt, der Kraft beraubt; streitende, aufgeregte, lauwarme Mitglieder. Feine Dinge, große und alles, aber sie wären besser dran, wenn sie—

wenn sie noch die alte Trommel der Heilsarmee hätten oder die kleine, alte Gitarre wiederum irgendwo dort an der Straßenecke. Ich hätte lieber das als unsere Kathedralen zu haben, die wir errichten, die Millionen von Dollar kosten.

47 Aber dort stand er. Er hatte versagt. Jetzt war er ein Gefangener genau der Nation, für die er von Gott erweckt wurde, um sie zu vernichten.

48 Sie ließen ihn Spiele vorführen, um sie zu unterhalten. Und das ist alles, was es heute ist, irgendwelche kleinen Spielereien, um zu versuchen, sie zu unterhalten.

49 Er ließ sich von einer Frau weglocken vom verheißenen Wort Gottes! Das ist dasselbe, was die Gemeinde getan hat, sie ließ sich von einer Frau, Isebel, „die Mutter der Huren", dargestellt in Offenbarung 17, direkt wieder zurücklocken in das Gespei, aus dem sie herausgekommen waren. Wie die Bibel sagt: „Wie ein Schwein zurückkehrt zu seiner Suhle und ein Hund zu seinem Gespei."

50 Und solange dieses Schwein ein Schwein bleibt, wird es, seine Natur ist ein Schwein, wird es direkt zurückgehen zu der Suhle. Und ihr, die einzige Weise, wie ihr es aus dem Schlammloch heraushalten könnt, ist, seine Natur zu verändern.

51 Das ist die einzige Weise, wie ihr heute jemals einen Unterschied in der Gemeinde bekommen werdet, es muss eine Veränderung der Natur stattfinden. Und anstelle irgendeines kirchlichen Systems, das die Prediger herumführt, bedarf es des Heiligen Geistes durch das Wort, um sie wieder zurückzuführen zu diesem gottesfürchtigen Geist. Das stimmt. Wenn der Hund erbrochen hat und es ihn beim ersten Mal krank gemacht hat, wird es ihn dann nicht wieder krank machen? Und wenn Gott uns aus solch einem Durcheinander herausgerufen hat, weil . . . nun, wird es nicht wieder dasselbe bewirken? Dann gehen wir geradewegs wieder dahin zurück, zur selben Sache. Das sollte niemals geschehen.

52 Dieses Isebel-System ist jetzt geistlich blind, sage ich, gegenüber dem Wort Gottes, sie treten geradewegs ein in den Weltkirchenrat. Alles, unsere große bibeltreue Lehre, wir müssen das aufgeben, um eine Organisation zu sein. Denn alle Organisationen, die nicht in diesem Weltkirchenrat sind, ich habe das schriftlich, dass selbst wenn eure Gemeinde nicht in diesem Weltkirchenrat ist, dann können in Krisenzeiten eure Gemeinden dafür benutzt werden, um Munition zu lagern oder für alles, was sie wollen. Und wenn irgendjemand dabei erwischt wird, wie er für jemanden betet, wenn er nicht diesem Weltkirchenrat angehört, kann er erschossen werden für ein bundesrechtliches Vergehen. Das stimmt. Ich habe Dokumente darüber aus Washington. Ihr, sie werden euch dort hineinzwingen. Deshalb bin ich gegen dieses System

der Organisationen gewesen. Das ist es. Ich musste darüber schweigen, dass es das Malzeichen des Tieres ist, aber es ist jetzt spät genug, dass ihr wissen könnt, dass es die Wahrheit ist. Uh-huh. Seht ihr? Es ist so. Genau das ist es.

53 Nun, was hat es bewirkt? Es hat die Gemeinde ihrer Kraft beraubt, sie hat nur noch einen Namen, es wird genau dargestellt in Offenbarung 3, dem Gemeindezeitalter zu Laodizea, sie haben Christus abgelehnt und hinausgetan. Ganz genau. Warum? Sie handelten genau so, wie es ihre Mutter tat, gingen zurück zum Konfessionellen. Pfingsten, herausgeboren aus den Konfessionen, daraus hinausgeboren; und sehr bald hatten sie eine Gruppe von Kindern, die von irgendeiner Schule kamen, und sie mussten Seminare und so weiter haben anstelle von Obersälen. Und nun, in vielen der großen Kirchengemeinden muss ein Mann einen psychiatrischen Test bestehen, bevor es ihm gestattet wird, als Missionar nach Übersee zu gehen. Die erste Gemeinde brauchte keinen Test, keinen psychiatrischen Test, aber sie mussten durch die Prüfung des Blutes Jesu Christi gehen, das machte den Unterschied.

54 Beachtet, Simson verriet Delila sein Geheimnis. Schlussendlich liebte sie ihn und streichelte ihn und sagte ihm, dass er ein guter Mann wäre und wie sie ihn liebte, bis sie herausfand, was das Geheimnis war, dann schnitt sie dieses Geheimnis ab.

55 Und das ist ganz genau die Weise, wie die alte Mutter Isebel es mit der protestantischen Gemeinde getan hat, hat sie beschnitten. Und jetzt gehen sie Kompromisse ein bei ein paar kleinen Lehren, von denen sie sagten, sie hätten sie, um Einheit auf der ganzen Welt haben zu können. Und der erste Ort, an dem der Gemeinde die Locken abgeschoren wurden, war in Nizäa, und sie wird sie wiederum abscheren, seit sie hier gewesen ist. Das ist ihr Geheimnis, es ist das Wort. „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, könnt ihr bitten, was ihr wollt, es wird euch gegeben werden." Seht ihr, das ist es, wo sie ihr Geheimnis verlieren. Seht sie euch jetzt an, genauso besiegt wie Simson. Prediger, anstatt geboren zu werden . . .

56 Wie David duPlessis einmal sagte: „Gott hat keine pfingstlichen Enkelkinder."

57 Aber auf diese Weise redet ihr: „Meine Mutter war pfingstlich. Sie hatte ein Erlebnis. Sie tat *dieses*. Mein Vater tat *das-und-das*." Das hat überhaupt nichts mit euch zu tun. Ihr müsst dieselbe Sache haben.

58 Jetzt haben wir Seminare, die unsere Prediger ausbrüten, und wir bauen die ganze Zeit über noch größere. Und—und wir haben Psychologiestudenten. Und das ist in Ordnung, wenn ihr Psychologie lehren wollt, aber ich kümmere mich nicht um Psychologie. Ich möchte einfach nur Jesus Christus kennen, das

ist alles, was ich—ich . . . alles, was ich kennen möchte, ist Er. Jetzt stellen wir fest, dass es bei uns so ist. Es muss gewiss die Weissagung aus dem zweiten Timotheusbrief 3 erfüllen, wo sie „lauwarm“ sein würden, wisst ihr: „unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen lieben als Gott, und unversöhnlich, unenthaltsam und—und wild, dem Guten feind.“

59 Was hat es bei uns bewirkt? Es hat unsere pfingstlichen Frauen beinahe zu einer Hollywood-Selbstdarstellung gebracht. Das stimmt. Früher war es verkehrt, ins Kino zu gehen, ins Bioskop. Aber nun, wisst ihr, der Teufel ist ihnen einfach darin zuvorgekommen, er hat es direkt ins Haus gebracht. Seht ihr? Das stimmt. Früher war es verkehrt, es zu tun. Früher war es verkehrt für unsere Schwestern, sich die Haare zu schneiden oder kurze Kleider zu tragen. Aber jetzt ist es das nicht mehr, nicht in der pfingstlichen Denkweise, in ihrer Organisation. Aber es ist immer noch verkehrt gemäß Gottes Wort! Aber seht ihr, ihre—ihre—ihre—ihre Kraft wurde abgeschoren. Uh-huh. Seht ihr? Und dann sagen sie: „Nun, unsere Gemeinde glaubt . . . “ Es ist mir gleich, was eure Gemeinde glaubt. Es kommt darauf an, was Gott sagt! Das ist der Grund, weshalb sie heute ohne eine Antwort dasteht.

60 Das ist genau die Weise, wie Simson dort stand. Bei Simson war es das Gleiche. Er muss an seine Fehler gedacht haben, als er dort stand. Ich glaube nicht, dass ein Mensch dort stehen und vernünftig nachdenken könnte, ohne daran zu denken und zu wissen, dass er jetzt hier ist und er einfach ein—ein—ein Stolperstein geworden ist. Was für ein Zustand für einen großen, starken Mann, der dort steht! Alles Männliche, was jemals in ihm war, soweit es die Muskeln betrifft, jeder Einzelne von ihnen war da. Er hatte immer noch seine Muskeln. Er hatte immer noch seine großen Muskeln, seinen Bizeps. Er hatte große, starke Fäuste. Er war wahrscheinlich immer noch genauso groß, wie er es immer war. Offen gesagt, die Pfingstgemeinde ist sehr viel größer, als sie es jemals war, aber wo war Gott? Das ist es. Ja. Als er dort stand und sich an seine Fehler erinnerte, erinnerte er sich daran, was die Ursache dafür war. Was es zuerst verursacht hatte, war nicht unbedingt, dass seine natürlichen Augen ausgestochen wurden, sondern es war seine geistliche Sicht, die ausgelöscht wurde, weil er sich von Delila da hineinlocken ließ.

61 Und das ist es, was die Gemeinde heute aufhält, dass das geistliche Verständnis des Wortes Gottes eingetauscht wurde gegen eine Menge Glaubensbekenntnisse. Das ist das Auge . . . Der Teufel tut es, das Erste, was er tun kann, ist, eure Augen auszustechen und euch zu sagen: „Es ist ein Haufen heiliger Roller“, euch zu sagen: „Es ist *dies, das* oder *jenes* oder irgendeine Bewegung des Teufels, oder es ist

Gedankenübertragung oder irgendetwas in der Richtung.“ Wenn er euch die Augen ausschlagen kann, seid ihr in der Finsternis.

62 Und beachtet Simsons erste Bitte in seinem Gebet: „Herr, auf dass ich mich für meine beiden Augen rächen kann!“ Er wusste, dort ist es, wo seine Schwierigkeiten lagen. Beachtet, seine Locken waren wieder gewachsen, aber er war blind. Er würde den ganzen Rest seines Lebens umhertaumeln müssen. Er war blind.

63 Wir mögen eine so große Maschinerie haben, wie wir sie jemals hatten, und ebenso viele Mitglieder; aber was nützt es euch, wenn ihr für genau die Sache blind seid, die vor euch geschieht, und ihr es nicht sehen könnt? Was genau hier geschieht, Tag für Tag, inmitten der Menschen, der Heilige Geist offenbart Sich, und die Menschen sehen es nicht. Das ist blind, geistlich blind!

64 Sie standen da und sahen zu, wie Jesus Wunder vollbrachte und dergleichen und Sich selbst als der Messias kundtat, und sie konnten es nicht sehen. Er sagte: „Sie haben Augen, aber sie können nicht sehen.“ Sie waren blind.

65 Und Simson war blind. Aber hier ist es, was Simson erkannt hat, was die Gemeinde noch nicht erkannt hat, er wusste, dass es eine Möglichkeit gab, wieder zurückzukommen.

66 Wenn die Gemeinde das nur erkennen könnte, eine Möglichkeit, aber die Menschen von heute scheinen die Vision noch nicht zu erfassen. Sie scheinen es nicht zu erfassen, dass es eine Möglichkeit gibt. Es dringt nicht durch. Ihr könnt ein bisschen mehr jauchzen, ein bisschen mehr in die Hände klatschen oder ein bisschen mehr tanzen, das ist es nicht. Nein. Es geht darum, zurückzukommen zum Wort; es gibt eine Möglichkeit, zurückzukommen und das Wort wieder auf die Innenseite zu bekommen. Ihr seid dort Daran vorbeigegangen. Beachtet, sie sitzen fest. Oh, sicher, in die Hände klatschen? Jawohl. Aber seht ihr, das sind alles nur Segel ohne jeglichen Anker.

67 Ich habe gesehen, wie die Heiden in die Hände klatschen, einen Tanz aufführen, in Zungen sprechen und all diese Dinge tun und es auslegen, aber es waren afrikanische Heiden. Sicher. Ich habe gesehen, wie sie einen Bleistift hinlegten, und dieser Medizinmann stand dort und bewirkte, dass dieser Bleistift sich aufrichtete und sich dort an der Stelle hin- und herbewegte und zurückkam und etwas abspielte wie „shave and a hair cut, two bits“, und eine unbekannte Sprache gebrauchte und es aufschrieb, und einer von ihnen stand dort und legte es aus. Oh my!

68 Ihr könnt euch darauf nicht verlassen. Viele von ihnen sprechen in Zungen, und doch lehnen sie die Grundsätze von Jesus Christus ab. Ich habe meine Bibel genommen und Sie

einem Mann direkt vorgelegt; er stand dort und sprach in Zungen. Und ich sage: „Bruder, *Dies* ist es ganz genau."

69 „Ich möchte Es nicht einmal sehen. Ehre sei Gott! Ich weiß, was Jesus gesagt hat, der Rest Davon ist mir egal. Halleluja! Ehre sei Gott", so in der Art. Nun, ein Mann, der der Wahrheit den Rücken zukehrt und eher so einen Rummel veranstaltet, um nicht die Wahrheit zu sehen, das ist Heuchelei, und zwar in der höchsten Form, nur weil er seine Mitgliedschaft aufgeben müsste, wenn er das annehmen würde, was die Wahrheit ist. Das ist schlimmer als Simson. Beachtet, aber sie haben Es nicht erfasst. Sie saßen fest.

70 Nun, oh sicher, wir haben große Zusammenkünfte, „Versammlungen" nennen wir es, verweltlichte Erweckungen und so weiter, alles voller Glitzer, sicher, große, gewaltige Dinge und große Ankündigungen: „Der Mann mit der Botschaft der Stunde und *Soundso* und *Soundso*." Wir haben das alles, aber wo ist Gott? Das, das ist die Sache, nach der wir Ausschau halten, wo ist Gott? Ein riesengroßes Stück gelehrter Zurschaustellung, jemand mit genügend Bildung, der nicht . . . der Worte benutzt, bei denen die Hälfte der Menschen nicht versteht, was er sagt, und doch hat er einen Ehrentitel und einen Abschluss und noch einen Abschluss und noch einen Abschluss, dass er lehren und die Worte zusammenfügen kann und so vollkommen gerade stehen und auf die richtige Weise „Amen" sagen kann und sich wie ein Soldat umdrehen und von der Plattform gehen kann. Aber wo ist Gott?

71 Simson hatte selbst einmal an jenem Ort gestanden und kannte die Kraft Gottes, aber jetzt waren diese Vorrechte von ihm abgeschoren worden. Er war noch genauso groß, wie er es immer war, aber Gott war nicht da.

72 Davon haben wir heute eine Menge. Es ist so schlimm, dass wir es haben, aber wir haben es. Jetzt sehen wir. Aber es bringt nicht den Geist Gottes zurück. Nun, die Sache ist die, die Menschen sind nicht bereit, den Preis zu zahlen, um Dorthin zurückzukommen. Ich glaube, dass Gott einfach derselbe bleibt, der Er immer war. Aber die Sache ist die, die Menschen haben sich so sehr verstrickt mit der Welt und die Welt in ihnen, bis sie einfach gerade genug Religion haben, um sich elend zu fühlen. Nicht genug, um sich wirklich Gott zuzuwenden und Ihm euer ganzes Herz zu geben, aber genug für: „Ja, ich gehe zur Gemeinde. Sicherlich, ich mag gutes Singen und Händeklatschen. Ja, ich liebe das, seht ihr."

73 Aber wenn es darauf ankommt, das, was man behauptet, zu glauben, in die Tat umzusetzen und bereit zu sein, die Fehler zu bekennen, tun sie es nicht. Es ist einfach nicht da. Sie haben es nicht. Nun, das ist echte Überführung. Das ist, was wir brauchen. Wir haben das schon lange hinter uns gelassen, schon

vor langer Zeit, und es eingetauscht. Gebet und—und Bekenntnis und Überführung, wir haben es eingetauscht gegen Emotionen, ein Schütteln oder ein Zucken oder ein Auf- und Abspringen. Das ist der Grund, warum nicht festgehalten wird, weil es dort nichts gibt, was sie festhält, bis ihr auf der Grundlage des Wortes Gottes kommt, der göttlichen Reue, bereit, Buße zu tun und alles in Ordnung zu bringen und zu tun, was richtig ist und recht zu leben. Mir ist gleich, was die Menschen sagen oder wer auch immer, ihr lebt für euch, für Jesus Christus und was Er gesagt hat. Dann nehmt ihr so eine Gemeinde, die zurückkommt, es besteht eine Möglichkeit, dass sie zurückkommt. Aber sie sind nicht bereit, es zu tun.

74 Simson betete richtig: „Herr, lass mich mit diesen Philistern sterben.“ Oh my! Seht ihr, was es ihn kosten wird? Was, wenn Gott sein Gebet erhört? „Lass mich sterben.“ Oh! Ich mag das.

75 War es Patrick Henry, der sagte: „Gebt mir Freiheit oder gebt mir den Tod?“ Das stimmt.

76 In Ordnung, das ist es, Freiheit oder Tod! Es ist zurück zu Gott oder—oder Tod. Was werden wir tun? Was ahmen wir nach? Was versuchen wir zu spielen, Christentum? Wenn der Heilige Geist immer noch der Heilige Geist ist, der zu Pfingsten fiel, dann tut Er immer noch dieselben Dinge, die Er damals tat. Dieselbe Kraft, derselbe Geist, Er wird auf dieselbe Weise wirken. Wir brauchen keinen Weltkirchenrat. Wir brauchen die Bibel wieder zurück in Aktion. Das stimmt genau.

77 Jetzt stellen wir fest, dass Simson richtig gebetet hat: „Herr, lass mich mit dem Feind sterben“, dem Feind sterben, der ihn in diesen Zustand gebracht hatte. Wenn es irgendetwas gibt, wofür die Menschen heute Abend beten sollten! Und wir sehen, was dies bewirkt hat, das ist, von der Bibel wegzukommen, hin zu einem Glaubensbekenntnis. Dann dieser Sache zu sterben, da herauszukommen! Dem gegenüber sterben. Simson war bereit, den Preis zu zahlen, um die Kraft Gottes zurückzubekommen. Es ist ein Preis Dafür zu bezahlen, aber heute scheinen die Menschen es nicht zu tun.

78 Oh, wir hören von Erweckung, sicher. Ja, wir haben eine konfessionelle Erweckung, bekommen mehr Mitglieder und solche Dinge. Aber seht auf die Moral, sie verkommt immer mehr. Seht, wie viel weiter und weiter sie sich die ganze Zeit über von Gott entfernen, sie entfernen sich vom Wort. Und wenn sie jetzt hineingehen und in den Weltkirchenrat eintreten, nun, dann haben sie den größten Mörder angenommen, den die Gemeindewelt hat. Das Wort, das Gott ihnen hinterlassen hat, sie umgehen Das völlig. Ihr dürft nicht diese Bibel lehren; ihr müsst ihr Glaubensbekenntnis lehren. Das ist es.

79 Simson wusste eine Sache, und ich frage mich, ob die Gemeinde es heute erkennt. Er wusste, dass sein

zurückgefallener Zustand der Herausforderung der Stunde nicht gewachsen war. Und ich weiß, dass der zurückgefallene Zustand der Gemeinde heute der Herausforderung dieser Stunde nicht gewachsen ist. Und es wird noch schlimmer werden. Die Bibel sagt: „Wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so tun sie es; Männer mit verdorbener Gesinnung, was den Glauben betrifft." Sie können Es fast ganz genau nachahmen.

80 Mose ging hinab mit seinem Auftrag von Gott, mit einem Stab in seiner Hand. Und Gott sagte: „Tue *dieses* Zeichen vor ihnen. Und wenn sie darauf nicht hören wollen, dann tue *dieses* Zeichen vor ihnen. Und wenn sie darauf nicht hören wollen, dann werde Ich bei dir sein, Ich werde für den Rest davon sorgen."

81 Nun, Mose ging hinab mit seinem ersten Zeichen. Und sobald er sein erstes Zeichen vollbrachte, gab es überall Nachahmer, die dasselbe taten. Aber Mose regte sich nie darüber auf. Er stand einfach still, denn er wusste, dass es Gott war, der ihn gesandt hatte. Dieses wird sich in den letzten Tagen wiederholen, denkt daran. Seht ihr?

82 Und unser zurückgefallener Zustand heute wird der Herausforderung der Stunde nicht gewachsen sein, obwohl das ganze Rahmenwerk da ist. Es gibt heute mehr Pfingstler auf der Welt als je zuvor, von denen wir wissen, mehr pfingstliche Gläubige. Das stimmt.

83 Wisst ihr, *Der Sonntagsbesucher*, diese katholische Zeitung, die Sonntagszeitung genannt *Der Sonntagsbesucher*, hat vor glaube ich ungefähr zwei Jahren eine Aussage dieser Art gemacht. Er sagte: „Die am schnellsten wachsende Gemeinde auf der Welt sind die Pfingstler." Er sagte: „Letztes Jahr hat die katholische Kirche eine Million Bekehrungen zum Katholizismus verzeichnet." Aber es hieß, der . . . Das betrifft nur den Katholizismus. Aber er sagte: „Die Pfingstgemeinde allein verzeichnete eine Million und fünfhunderttausend."

84 Nun, das Rahmenwerk ist da, aber wir haben nicht mehr die Kraft, die wir hatten, als wir nur eine Handvoll waren. Die ganze große Masse Simsons stand dort, aber wo war die Kraft des Herrn? Ja, das konfessionelle System bestätigt nicht das Wort des Herrn. Das stimmt. Nun beachtet.

85 Ich sprach mit einem Priester, der in meiner Nähe wohnt, von der Herz-Jesu-Kirche.

86 Vor etwa einem Monat, seit diese neue Ausgabe erschienen ist, hat der lutherische Prediger den Priester der katholischen Kirche eingeladen, der Herz-Jesu-Kirche, um an seinem Pult für ihn zu predigen. Und der—der katholische Priester lud den lutherischen Prediger ein, für ihn die Messe zu halten. „Die Kanzel tauschen", ein großer Artikel in der Zeitung. Ja. Gewiss. Oh my, wenn irgendjemand das sieht und nicht . . . Wenn ihr das

nicht verstehen könnt, nun, dann—dann—dann seid ihr sicherlich Schriftgemäß blind. Seht ihr? Ja.

87 Ich sprach mit diesem Priester. Und er sagte zu mir, er sagte: „Ich möchte mit Ihnen sprechen, Herr Branham."

Ich sagte: „In Ordnung."

88 Und er sagte: „Haben Sie dieses Frazier-Mädchen namens May Elisabeth Frazier getauft?"

Ich sagte: „Jawohl, das habe ich."

Er sagte: „Der Bischof möchte Ihre unterschriebene Erklärung darüber."

Ich sagte: „Ich habe gehört, dass—dass sie katholisch geworden ist."

89 Und er sagte: „Ja", sagte er: „sie kam zurück zur Mutterkirche."

90 Und ich sagte: „Ja, mein Herr", ich sagte: „ihre Mutter hat mir davon erzählt."

Er sagte: „Ja, ihre Mutter hat es nicht allzu gut aufgenommen."

91 Ich sagte: „Ja, ihre Mutter sagte mir, dass sie ‚lieber mit ihr zum Grab gehen würde.'" Und ich sagte: „Offen gesagt, das hat sie auch gemacht."

92 Und so sagte er, er sagte: „Ich möchte, dass Sie diese Erklärung unterschreiben." Er sagte: „Haben Sie sie getauft? Wie haben Sie sie getauft?"

Ich sagte: „Mit der christlichen Taufe."

93 Und er sagte: „Ich meine, *wie*, mein Herr? Haben Sie sie besprengt, übergossen oder untergetaucht?"

Ich sagte: „Die christliche Taufe ist Untertauchen."

94 „Uh-huh", sagte er: „in Ordnung." Er sagte: „Nun, Sie, Sie haben sie also untergetaucht im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes?"

95 Ich sagte: „Jawohl, das ist Jesus Christus, das ist der Name des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes. So habe ich—habe ich sie getauft."

96 Und er sagte: „Sie haben sie getauft auf den Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes?"

97 Ich sagte: „Ja, mein Herr. Ich habe allerdings nicht diese Worte benutzt. Ich habe sie getauft auf den *Namen* des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, welches ‚Jesus Christus' ist."

98 Er sagte: „Ja, mein Herr, ich verstehe", und er schrieb es so auf. Er sagte: „Wissen Sie, das ist die Weise, wie die frühe katholische Kirche sie getauft hat."

Ich sagte: „Oh, tatsächlich?"

Und er sagte: „Ja, das ist die Weise."

Ich sagte: „Was ist passiert? ‚Sie liefen einst gut.'"

99 Und er sagte: „Nun", er sagte: „Sehen Sie", sagte—sagte: „Sie glauben einer Bibel. Gott ist in Seiner Kirche."

100 Ich sagte: „Gott ist in Seinem Wort, mein Herr, Sein Wort." Ich sagte: „Sie sagten, Petrus wäre der erste Papst."

Er sagte: „Das war er."

101 „Nun", sagte ich: „wenn die katholische Kirche dann alle ihre Messen auf—auf Latein und so weiter halten muss, was sich nicht verändert; was hat dann der erste Papst in Apostelgeschichte 2:38 gesagt, wo er sagte: ‚Tut Buße und lasst euch taufen, ein jeder von euch, auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden.'"

Er sagte, „Wenn ihr . . . "

Ich sagte: „Mit dieser Beichte und so weiter", sagte ich.

102 Er sagte: „Nun, hat Jesus nicht Seinen Jüngern gesagt: ‚wessen Sünden ihr erlasst, denen sind sie erlassen; wessen Sünden ihr bewahrt, denen werden sie bewahrt?"

Ich sagte: „Das hat Er."

103 „Was ist dann daran verkehrt? Ihre eigene Bibel sagt Ihnen das."

104 Ich sagte: „Wenn ihr dann die Sünden auf die Weise erlasst, wie sie sie erlassen haben, dann stimme ich Ihnen zu. Denn Petrus wurde gefragt, derjenige, der die Schlüssel hatte: ‚Was müssen wir tun, um gerettet zu werden?' Er sagte: ‚Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden.' Wenn Sie das auf diese Weise tun, dann stimme ich Ihnen zu." Amen. Das ist das Wort. Das ist Gottes Weise, es zu tun. Sie haben es abgeschwächt. Das ist . . .

Er sagte: „Nun, nun, ich bin nicht gekommen, um mit Ihnen zu streiten."

105 Ich sagte: „Wer hat gestritten?" Seht ihr? Ich sagte: „Ich nicht. Ich streite mich nicht. Ich . . . Sie haben mir nur eine Frage gestellt, und ich habe sie so gut wie möglich beantwortet."

106 Ich sagte: „Ich werde Ihnen auch eine stellen." Ich sagte: „Sie haben gesagt, die . . . dass Gott mit der Kirche ist. Und jetzt gebe ich Ihnen den Vorzug, es Ihnen zu erzählen, die ersten Christen, wenn Sie sie Katholiken nennen möchten, in Ordnung; Petrus, Jakobus, Johannes, Markus, Lukas und sie alle, ja." Ich sagte: „Wenn man dann der Anordnung der Bibel folgt, die diese Apostel geschrieben haben, glauben Sie dann heute, dass Ihre Diözesen jetzt so viel besser sind als damals, dass Sie mehr Weisheit haben? Und Sie wissen, wie man dafür sorgt . . . ?"

„Jawohl. Das stimmt ganz genau."

107 Ich sagte: „Warum ist es dann so, dass, als sie den Geboten Jesu Christi folgten, weckten sie die Toten auf, sie trieben Teufel aus, sie taten alle Arten von Zeichen und Wundern, und Sie tun es heute nicht? Was ist denn jetzt verkehrt?“

108 Wenn die Gemeinde im Zeitalter von Luther besser war oder im Zeitalter von Wesley oder irgendeinem anderen Zeitalter, als sie damals war, warum taten sie dann nicht die Werke von damals? Seht ihr? Seht ihr? Sicherlich. Zurück zum Wort!

109 Simson stand dort, seiner Kraft beraubt. Aber wisst ihr, da war etwas (ich möchte mich beeilen), die Philister haben es nicht bemerkt, während Simson dort stand und über all dies nachdachte.

110 Ich wünschte, ich könnte die Pfingstwelt nehmen und sie irgendwo in eine Ecke drängen und sie eine Weile auf diese Weise nachdenken lassen, einfach über diese einleuchtenden Dinge nachdenken. Wo stehen wir jetzt mit einer großen Masse an Organisation? Jeder ist gegen den anderen. Die Einheit ist gegen die Zweiheit, die Zweiheit gegen die Dreiheit und so weiter, alle verhalten sich genau in dieser Weise. Das sollte nicht so sein. Es sollte nicht so sein. Wir sollten zurückkommen und zusammenkommen und es auf der Grundlage des SO SPRICHT DER HERR regeln.

111 Was ist los mit den Propheten in der Gemeinde? Das Wort des Herrn sollte zu den Propheten kommen. Und wenn ein Prophet beansprucht, ein Prophet zu sein, und diese Wahrheit in der Bibel ablehnt, dann ist er gemäß dem Wort kein Prophet. Nun, wir sollten diese Gaben haben, um uns in den rechten Stand zu bringen, uns im rechten Stand zu halten. Aber dort sind wir auf die eine oder andere Weise von all dem weggekommen. Und sie stehen mit dem Rücken zur Wand.

112 Hier stand Simson, stand in der Ecke und dachte über alles nach, was gewesen war. Und diese Philister standen dort oben, hatten ihre Arme um diese Frauen gelegt und schauten hinunter, aufstoßend und betrunken, und feierten den Sieg über Jehovas Diener. Oh my, geht das nicht irgendwie durch euch durch, sich das vorzustellen, der Sieg über den Plan Jehovas! Ja, sie standen dort mit einem Fischgott. Dagon war der Fischgott. Und sie brachten Opfer dar. Menschenleben wurden geopfert, ein kleines Kind musste als Opfergabe sterben, sie durchbohrten mit einem Schwert sein Herz für das Opfer. Und dort waren sie und feierten dieses große Fest über den Sieg über Jehova.

113 Und die Gemeinde heute Abend, wie ein Haufen Philister freut sie sich über die Vorstellung, dass ein Weltkirchenrat nach einer Weile jede Gemeinde ausschließen wird, die nicht dazugehört. Simson, schneide dir niemals die Haare! Verbleibe genau mit dem Wort. Mir ist gleich, was geschieht, verbleibe genau dort bei diesem Wort. Vermische dich nicht mit diesem.

114 Simson fing an zu denken: „Ob es wohl eine Möglichkeit gibt?“ Nun, er sagte: „Ich weiß, dass mein Haar wieder gewachsen ist, aber ich bin blind. Es könnte eine Möglichkeit einer weiteren Erweckung geben. Da gibt es eine Möglichkeit.“

115 Er sagte zu dem kleinen Jungen: „Lege meine Hände auf den Pfosten. Sind dies die Pfosten, auf denen das ganze Gebäude ruht?“

„Ja.“

„Und du sagst, dass alle Könige und Berühmtheiten dort oben stehen?“

„Ja.“

116 „Ich bin müde. Du musstest es tun, musstest mich so viele Spiele und Dinge vorführen lassen! Würdest du meine Hände einfach an die Pfosten legen?“

117 Und er legte seine Hände an die Pfosten und stand zwischen ihnen, vielleicht etwa in *dieser* Weise. Und er stand dort mit seinen Händen an den Pfosten. Die Philister feierten und hatten so eine großartige Zeit, dass sie vergessen haben, auf ihn zu achten. Oh my!

118 Aber er fing an zu denken: „Gott ist immer noch Gott. Ich weiß, dass Er es ist. Ich habe Ihn geprüft. Ich habe Ihn auf die Probe gestellt. Ich weiß, dass Er immer noch Gott bleibt. Ich bin es, der verkehrt ist. Ich bin derjenige, der gesündigt hat.“ Sie bemerkten nicht, wie die Tränen aus diesen blinden Augenhöhlen liefen und von seinem Kinn herabtropften. Sie bemerkten nicht, wie sich seine Lippen bewegten. „Herr, ich habe Unrecht getan. Lass mich mit den Philistern sterben.“

119 Mehr als sein eigenes Leben wollte er, dass Gottes Wort vor dieser Isebel kundgetan wird. Oh, wenn dieses Verlangen wieder in die Gemeinde kommen könnte! Ja. Er betete nicht für eine neue Ordnung, eine neue Konfession, sondern dass das Wort Gottes wiederum bekanntgemacht würde; dass die Verheißung, die er einst hatte, wieder zu ihm zurückkommen würde. Er war sich dessen bewusst, was geschehen würde, wenn sein Gebet erhört würde, aber er war bereit und in vollem Ernst. Oh, wenn die Gemeinde nur dahin kommen könnte! Dann rief er aus!

120 Langsam betete er: „Es ist möglich, Herr. Es ist möglich. Ich stehe hier, meine ganze große Gestalt ist immer noch intakt. Ich bin hier, mein Haar ist wieder gewachsen. Aber ich könnte nicht mehr sehen, wie ich sie schlagen sollte, denn meine Augen sind blind. Ich könnte nicht sehen, wohin ich gehe. Aber es ist möglich, dass—dass Du es wiederum geschehen lässt, Herr, um Deine Kraft zu zeigen.“

Er schrie aus: „Noch einmal, Herr, nur noch einmal!“

121 Oh, wenn die Gemeinde nur ausrufen könnte: „Noch einmal, Herr, lass uns Deine Kraft sehen!“

122 „Noch einmal!“ Und während er ausrief und Gott bat, kann ich sehen, wie diese Muskeln anschwellen. Jede Faser in seinem Körper begann zu zucken. Der Heilige Geist kam gerade da auf ihn. Er streckte seine Hände wieder aus, mit der Kraft des Heiligen Geistes auf sich, und das Gebäude stürzte ein. Die Bibel sagt: „Er tötete an jenem Tag mehr als während seinem übrigen Leben.“ Er erfüllte damit den Auftrag, den Gott ihm gegeben hat. „Noch einmal!“

123 Es ist immer so gewesen, wenn die Kraft Gottes kommt, stürzen die großen Strukturen der Ismen ein. Simsons größter Sieg über seinen Feind geschah am Ende seiner Zeit.

124 Nun, lasst mich dies sagen, während ich zum Schluss komme. Pfingsten, können wir an den Pfosten dieser großen Organisationen stehen, können wir an den Pfosten Hollywoods stehen und all dieser anderen Dinge, die uns trennen von der Liebe Gottes, die in Christus ist, und können wir dort stehen und Buße tun und noch einmal laut ausrufen: „Herr, mache uns noch einmal pfingstlich! Noch einmal, Herr, mache uns noch einmal pfingstlich! Zeige noch einmal Deine Kraft in uns, Herr! Nur noch einmal?“

125 Hört zu, zerstört euren Feind, bevor euer Feind euch zerstört. Er wird es tun. Bringt die altmodischen Versammlungen und die Dinge zurück. Und, oh, haltet euch fern von Delila, haltet euch fern von der Welt, diese Sache, die euch hineinlockt in kleine Dinge, die ihr nicht tun solltet. Und kleine Dinge, Schwierigkeiten kommen in der Gemeinde auf, und ihr wollt keine Zurechtweisung ertragen, weil ihr es nicht müsst; ihr könnt einfach zu einer anderen Gemeinde gehen und solche Dinge. In den frühen Tagen, wenn ein Mann mit dem Wort Gottes nicht übereinstimmte, trugen sie ihn hinaus, tot.

126 „Bring uns zurück nach Pfingsten!“ Keine Hollywood-Darstellung, sondern eine Hinwendung von ganzem Herzen zu Gott ist es, was wir brauchen. „Noch einmal, oh Herr, noch einmal!“

127 Wenn ich das nur geschehen sehen könnte, wenn meine alten, schwächer werdenden Augen wieder hinschauen und sehen könnten, dass diese Gemeinde ihre Differenzen vergisst! Wenn ich sehen könnte, wie dieses konfessionelle System zusammenbricht und es dem Rat zurück in den Schoß geworfen wird und sagt: „Wir wollen nichts damit zu tun haben! Wir werden unser Erstgeburtsrecht nicht aufgeben!“ Wenn ich die Dreiheitsleute und die Einheitsleute und sie alle sehen könnte, wie sie zusammenkommen und sagen: „Brüder, lasst uns dorthin zurückgehen, wo wir Ihn verlassen haben. Lasst uns dorthin zurückgehen, wo wir angefangen haben, untereinander zu streiten, direkt zurück zum Thema der Wassertaufe und direkt zurückkommen und den Weg der Bibel dafür annehmen“,

und dann ausrufen: „Noch einmal, Herr, noch einmal!“ Und diese ganze Zurschaustellung zu nehmen . . . und eine Menge von diesen Männern sind oben auf der Plattform, und sie wissen nicht mehr über Gott als ein Kaninchen über Schneeschuhe, und diese Frauen mit Kleidern, die so eng anliegen, dass ihre Haut außen liegt, die auf der Plattform auf und ab gehen, in die Hände klatschen und so herumhüpfen, als ob es eine Show oder so etwas wäre.

128 „Gott, bringe uns zurück zum Heiligen Geist und zur Kraft und zur Manifestation des Wortes! Noch einmal, Herr, noch einmal!“ Glaubt ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] „Herr, Gott, noch einmal, lass mich noch einmal die Gegenwart Jesu Christi durch die Gemeinde gehen sehen, lass mich Seine Kraft und Seine Verheißung vor uns kundgetan sehen. Noch einmal, Herr, noch einmal! Gott, sei gnädig, hilf uns!“

129 Seht ihr, was diese anderen Dinge uns bringen? Es tötet genau den . . . es vertreibt die Natur Christi aus der Versammlung, aus der—aus der Gemeinde, weg von den Menschen. Wir sollten so miteinander verbunden sein, dass uns nichts von diesem Wort und unserer Liebe füreinander trennen könnte.

130 Jesus Christus ist hier. Er ist unser Vater. Er ist unsere Mutter. Er ist mein Heiler. Er ist mein König. Er ist mein Gott. Er ist mein Leben. Er ist meine Freude. Er ist mein Frieden. Alles, was es gibt, ist Er für mich. Er ist mein Ein und Alles. Er ist jetzt hier.

131 Er möchte die Gemeinde an diesen Ort zurückbringen. Ich frage mich, ob wir ausrufen könnten: „Noch einmal, Herr“, und die—die Tränen der Buße aus unseren blinden Augenhöhlen tropfen lassen können? Ich spreche nicht unbedingt nur zu dieser Gemeinde. Dies wird aufgezeichnet, seht ihr, dies wird um die Welt gehen. Lass unser—lass unser Volk wieder dahin zurückkommen, lass es zurückkommen an einen Ort, wo wir eine—eine Versammlung abhalten könnten, wie wir sie früher hatten.

132 Geht nur etwa zehn oder fünfzehn Jahre zurück, seht, wie es seither zurückgegangen ist, seht, wie es abwärtsgegangen ist, abwärts, abwärts. Es ist soweit gekommen, dass es fast eine Schande ist, ein Mensch schämt sich beinahe, über Göttliche Heilung zu sprechen, da ist so viel Schmach darauf gebracht worden; über den Heiligen Geist zu sprechen, wo so viel Schmach Darauf gebracht worden ist. Das stimmt. Es ist nicht Gottes Schuld. Es ist ein Simson, der die Grundsätze des Wortes Gottes verlassen hat und durch etwas anderes ersetzt hat und zugelassen hat, dass die Organisation ihn abschert, ihn dort hineinlockt.

133 Ich sage euch, mein Bruder, meine Schwester, wenn ich euch niemals mehr wiedersehe diesseits des—des großen Gerichts

Gottes: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Sein Wort ist Leben für mich. Er ist jetzt hier. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Ich weiß, dass Er hier ist.

134 Und das Einzige, was ihr tun müsst, um zu erkennen, dass Er hier ist, ist euch selbst aus dem Weg zu räumen. Seht ihr? Solange ihr im Weg steht, kann Gott nichts für euch tun. Wenn ihr eure Gedanken denkt, dann haben Gottes Gedanken keine Chance. Aber wenn ihr aufhört, eure Gedanken zu denken und Seine Gedanken denkt! „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken“, sagte Er. „Wenn da Lobpreis ist, wenn da Tugend ist, denkt an diese Dinge.“ Nicht, was irgendeine Gemeinde darüber sagen wird, sondern was Gott darüber gesagt hat!

135 Wie diese kleine Dame, die hier auf dieser Liege liegt und zittert. Diese Frau wird ihr ganzes Leben lang so liegen, es sei denn, sie kann ihren—ihren Glauben geradewegs ausrichten auf Jesus Christus. Und ganz gleich, was kommt oder geht, wenn es ihr geoffenbart wird, dann gibt es nichts, was die Heilung aufhalten wird. Das stimmt. Aber wenn ihr eure . . . Es kommt darauf an, was ihr denkt.

136 Wenn ihr einfach glaubt und Glauben habt, kann Gott alles für euch tun. Und die größte Sache, die Er heute Abend für euch tun kann, ist, eure Seele geradewegs zurückzubringen in die Gegenwart Seines Wesens. Geradewegs dorthin zurück, wo jede Person, die hier ist . . .

137 Stellt euch nur vor, was wäre, wenn der Heilige Geist jeden, der hier ist, vollständig unter Seiner Kontrolle hätte? Stellt euch vor, was heute Abend geschehen würde, stellt euch vor, was morgen Abend um diese Zeit in Shreveport geschehen würde! Es gäbe überall Schlagzeilen: „Ein Gruppe von Menschen ist verrückt geworden. Sie heilten die Kranken und weckten die Toten auf. Sie tun alle möglichen Dinge dort in Shreveport, Louisiana, Vereinigte Staaten, USA.“ Sie würden es im Fernsehen übertragen, was sie tun würden, wenn der Heilige Geist die vollständige Kontrolle übernehmen könnte.

138 Warum tut Er es nicht? Er möchte es. Er ist bereit dazu. Er wartet. „Nun“, sagt ihr: „Ich habe Ihn schon um so viele Dinge gebeten, ich möchte Ihn einfach nicht um zu viel bitten.“ Bittet überreichlich, auf dass eure Freude völlig werde!

139 Könnt ihr euch einen kleinen Fisch vorstellen, einen Zentimeter lang, der inmitten des Pazifiks sagt: „Ich trinke lieber sparsam von diesem Wasser, vielleicht wird es eines Tages knapp?“ Könnt ihr euch eine kleine Maus vorstellen, etwa *so* groß, in den großen Scheunen Ägyptens, die denkt: „Ich nehme mir ein Korn pro Tag, denn sonst könnte es knapp werden, bevor die nächste Ernte hereinkommt?“ Oh my! Teilt das jetzt durch hundert Milliarden, und das ist es, wie schnell ihr Gottes

Barmherzigkeit erschöpfen könnt und Gnade und Kraft für euch, wenn ihr es nur glaubt, könnt ihr euch einfach verlassen . . . Nun, es tut mir leid, ich . . . das heißt, ihr könnt Ihn nicht ausschöpfen.

140 Er ist die unerschöpfliche Quelle des Ewigen Lebens und ist heute Abend hier, um jede Göttliche Verheißung Seiner Bibel kundzutun für jeden, der Es glauben wird. Amen. Jawohl. Die einzige Sache, die ihr tut, ist trinken. Kommt zur Quelle und trinkt. Trinkt, bis ihr zufriedengestellt seid. Ihr könnt Ihn nicht ausschöpfen. Absolut nicht. Er ist absolut unausschöpfbar, und ihr könnt einfach trinken und trinken und trinken. Ihr könnt eure Heilung trinken. Ihr könnt eure Errettung trinken. Kommt einfach und trinkt. „Wen da dürstet, der komme und trinke." Amen. Ich—ich—ich—ich weiß, dass Er hier ist, und ich weiß, dass Er über die Maßen mehr tun wird, wenn wir es Ihn nur tun lassen.

141 Ich habe gerade etwas geschehen sehen. Und ich—ich möchte jetzt nicht in diese Art Gottesdienst hineingehen, seht ihr, wo Visionen kommen, denn ich—ich spreche von etwas anderem. Seht ihr, ich spreche davon, dass ihr kommt, nicht für körperliche Heilung, sondern ihr kommt, um—um . . . Sobald sie das tun, ist das einfach . . . Seht ihr, sobald ich mich selbst dann entspanne, um abzuschalten, ehe man sich versieht, werden die Menschen erfasst, wisst ihr, man spürt, wie es anfängt.

142 Hier, ich kann es euch sagen. Dieser Mann, der dort hinten sitzt, mit dem Jungen seines Neffen mit der kranken Hüfte. Wenn er glaubt, wird Gott ihn heilen und gesund machen. Glaubst du, dass Er ihn heilen und gesund machen wird? [Der Bruder sagt: „Amen."—Verf.] Wenn du das tust, dann wird Gott es tun. Seht ihr? Ganz genau. Amen.

143 Hier sitzt ein Mann, der mich direkt anschaut. Er betet für seine Familie. Er ist tatsächlich nicht von hier. Er kommt aus South Carolina. Herr Dixon. Aber wenn er nur von ganzem Herzen glaubt, wird Gott ihm diesen Segen gewähren. Glaubst du es, mein Herr? Ich bin ihm völlig fremd. Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen. Amen. Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen.

144 Aber seht ihr, was ich meine? Was ist es? „Wie funktioniert das, Bruder Branham?" Wenn Bruder Branham aus dem Weg gehen kann! Jawohl. Wenn ich aus dem Weg gehen kann, dann kommt Jesus Christus herein.

145 Ganz nebenbei, ihm direkt gegenüber ist ein anderer Mann, der Feuer gefangen hat, und er kommt auch aus South Carolina. Das stimmt. Ich sehe, dass Es direkt über ihm hängt. Das stimmt genau. Er betet für einen Bruder, der Alkoholiker ist. Das stimmt genau. Hör zu. Du bist Bruder Holmes. Glaubst du, dass Gott . . . Ist das dein Name? Gott macht . . . Gott wird es dir gewähren.

Seht ihr, was ich meine? „Noch einmal, Herr, noch einmal!"

146 Lasst uns alle aufstehen. Ruft aus, Pfingstler, hebt eure Hände: „Noch einmal, Herr! Noch einmal, Herr, noch einmal!“ Halleluja! Ich weiß nicht, was ich tun soll, aber Es ist hier. Lasst uns einmütig ausrufen: „Noch einmal, Herr!“ Ruft es aus: „Noch einmal, Herr! Noch einmal, Herr! Noch einmal, Herr, sende Deine Kraft, sende Deine Segnungen. Sende den Heiligen Geist auf uns wie einen rauschenden, mächtigen Wind, und erfülle jede Seele, die hier ist, aufs Neue.“ Ehre sei Gott! Glaubt es von ganzem Herzen. „Noch einmal, Herr, noch einmal!“ Halleluja!

147 Betrunken vom Geist! Wenn der Heilige Geist einfach so in euch hineinströmen kann, bis ihr so trunken seid, dass ihr vergesst, wie ihr heißt, bis ihr eure ganzen Zweifel vergesst; so betrunken werdet vom Geist, bis ihr eure Zweifel vergesst, Amen, dann könnt ihr mit Gott etwas erreichen. Dann steigt der Ruf: „Noch einmal“, mit Aufrichtigkeit empor und dann noch einer. Halleluja! Gefüllt mit dem Heiligen Geist, diese Trunkenheit des Geistes; Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit und Kraft machen euch so betrunken, dass ihr vergesst, wer ihr seid. Ihr seid von vornherein gar nichts. Denkt daran, Gott möchte in euch hineinkommen. „Noch einmal, Herr, noch einmal! Noch einmal, Herr, noch einmal!“

148 Oh, Pfingstler, Pfingstler, rennt um euer Leben! Es ist nur noch ein wenig Zeit über. Es ist später, als ihr denkt. Wenn ich nie wieder ein Wort von diesem Pult sage, denkt daran, rennt um euer Leben! Es ist später, als ihr denkt. Ich spüre den Heiligen Geist auf mir, der sagt: „Sag es noch einmal.“ Rennt um euer Leben! Es ist später, als ihr denkt.

149 Noch einmal, Herr, erfülle das Life-Tabernakel noch einmal mit Ewigem Leben, jedes Mitglied hier. Und lass die Herrlichkeit des Herrn auf diese Versammlung fallen, Herr Jesus. Halleluja! Halleluja! Ich glaube Gott. Noch einmal, Herr, lass die Menschen noch einmal vergessen, wer sie sind. Lass den Menschen seinen Unglauben vergessen, damit wir ausrufen könnten: „Noch einmal, Herr, noch einmal!“

Liebt ihr Ihn? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

150 Oh Gott, Himmlischer Vater, gib uns eine Erweckung in unseren Seelen, Herr. Wir sehen die—die—die Lampen rauchen, das Feuer auf dem Altar erlischt. Oh Herr, Gott, schaue herab auf eine durch Sünde verfluchte Nation, aber Herr, vergiss Dein Volk nicht. Die Menschen hier haben sich jahrelang bemüht, Herr, diese kleine Stätte für Dich aufzubauen. Das Life-Tabernakel wurde erbaut, Herr, um eine—eine Sünder-Rettungsstation zu sein, für eine Erweckung. Oh Gott, gieße noch einmal Deine Heilige Kraft hinein. Durchflute jedes Mitglied, nimm alle Streitigkeiten hinweg. Sende einen Regen von Gottes Heiligem Feuer herab und erleuchte unsere Seelen, Herr, mit der Gegenwart Jesu Christi. Mögen die Menschen nicht so sehr

im Unglauben gebeugt sein, dass sie sehen können, dass Du hier bei uns bist; und Du bist das Wort und ein Unterscheider der Gedanken des Herzens, wie uns die Bibel immer und immer wieder bewiesen wurde. Herr, Gott, lass uns zu Sinnen kommen und erkennen, dass der Geist Gottes in unserer Mitte ist. Gewähre es, Vater. Ich übergebe es Dir zusammen mit mir selbst. Amen.

151 Bruder, Schwester, ich weiß von meiner Bibel her von keiner anderen Sache, die Gott vor der Entrückung der Gemeinde zu tun verheißen hat. Ich kenne keine. Ihr denkt, dass noch ein Malzeichen des Tieres kommen muss; ich habe es euch gesagt, es ist da, sie haben es bereits. Seht ihr? Die nächste Sache, die aussteht, ist die Entrückung der Gemeinde. Sie könnte jederzeit geschehen und keine Schriftstelle in der Bibel brechen, soweit ich es erkenne. Gott weiß, dass das wahr ist. Jawohl. Die Zeit steht nahe bevor. Es ist später, als wir denken.

152 Lasst uns einfach die Augen schließen und singen: *Ich Liebe Ihn*. Vielleicht, wenn wir Ihn anbeten und preisen, wird Er vielleicht etwas tun. Ich habe die ganze Woche gebetet, um einen Durchbruch in diesem Tabernakel zu erleben. Ich habe gebetet, bevor ich hierher kam. Ich habe Menschen, die dafür beten. Oh, dort—dort wird hierfür gebetet. Ich versuche, von ganzem Herzen zu glauben. Lasst uns aufwachen, ganz schnell. Lasst uns Ihn einfach anbeten und Ihn preisen, während wir es jetzt mit geschlossenen Augen und zu Gott erhobenen Händen singen.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

153 Während wir jetzt den nächsten Vers singen, gebt jemandem neben euch die Hand, eurem christlichen Bruder, sagt: „Gott segne dich“, während wir es jetzt singen.

Ich liebe Ihn, ich . . .

Wenn ihr einander liebt, könnt ihr nicht anders, als Gott zu lieben.

Weil Er zuerst . . .

. . . ? . . .

. . . Erlösung
Auf Golgatha . . .

154 Lasst uns jetzt sagen: „Halleluja!“ „Halleluja!“ Sagt es noch einmal: „Halleluja!“ Noch einmal: „Halleluja!“ Preist unseren Gott!

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Denn . . .

Bruder Don, bist du bereit?

Nur noch einmal, Herr GER63-1201E
(Just Once More, Lord)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, 1. Dezember 1963 im Life-Tabernakel in Shreveport, Louisiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org